

Programm

INTERPART-Online-Abschlussveranstaltung vom 19. bis 23. April 2021
Beteiligung interkulturell gestalten

TAG 1 [Mo]	TAG 2 [Di]	TAG 3 [Mi]	TAG 4 [Do]	TAG 5 [Fr]
14.00 Uhr Begrüßung & Grußworte	14.00 Uhr Tagesauftakt	14.00 Uhr Tagesauftakt	14.00 Uhr Tagesauftakt	14.00 Uhr Tagesauftakt
14.15 Uhr Einführung	14.15-16.00 Uhr Erzählen, Zuhören, miteinander sprechen – im Dialog mit der Stadtgesellschaft	14.15-16.00 Uhr Analog? Digital? Crossmedial? Wie können Beteiligungsprozesse niedriger-schwelliger gestaltet und für weitere Zielgruppen geöffnet werden?	14.15-16.00 Uhr Es geht um mehr als benachteiligte Quartiere! Interkulturelle Öffnung der Planungs-verwaltungen	14.15-16.00 Uhr Ko-Forschen im Reallabor: Mehrwert für die Planungspraxis?
14.30-16.00 Uhr Interkulturelle Räume der Partizipation: Die Rolle von Beteiligung vor der Beteiligung				16.00-16.30 Uhr Ausblick & Verabschiedung

Tag 1 [19. April 2021]

Interkulturelle Räume der Partizipation: Die Rolle von Beteiligung vor der Beteiligung

Wie kann eine nachhaltige gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte, mit unterschiedlichen Hintergründen und Interessen, gestaltet werden? Was bewegt Menschen, sich an Stadtentwicklung zu beteiligen, und wann fängt Beteiligung eigentlich an? Interkultur in der analogen und digitalen Beteiligung ist ein zentrales Thema, dem sich das Projekt INTERPART drei Jahre lang gewidmet hat.

Die Auftaktveranstaltung stellt das Projekt vor und fragt danach: Welche Faktoren und Strategien sind entscheidend für gelungene interkulturelle Beteiligung? Was sind Hürden und Stolpersteine, aber auch Potentiale interkultureller Dialogräume in der Stadtentwicklung?

Die Veranstaltung eröffnet die Möglichkeit, diese Fragen zu diskutieren und sich nachhaltig zu vernetzen. Die Ergebnisse und Zukunftsperspektiven, die wir vorstellen, greifen offene Fragen und Widersprüche hinsichtlich Interkultur in der Beteiligung auf und bieten Denkanstöße an. Gemeinsam wollen wir reflektieren, was Inklusion in der Beteiligung bedeutet, welche Schlussfolgerungen für interkulturelle Beteiligung wir ziehen und wie wir in Zukunft damit zielführend umgehen können.

Durchführung: Universität der Künste Berlin und Technische Universität Dortmund

Tag 2 [20. April 2021]

Erzählen, Zuhören, Miteinander Sprechen – im Dialog mit der Stadtgesellschaft

Partizipationsräume müssen der Komplexität und den Widersprüchen einer pluralen Stadtgesellschaft gerecht werden. Im INTERPART-Projekt beschäftigen wir uns daher mit der Gestaltung von Partizipationsprozessen, die marginalisierte Stimmen in Beteiligungsprozessen stärken und interkulturellen Dialog auf Stadtteilebene fördern.

Bewusst gestaltete Erzählräume bieten einen Weg, um diese Ansprüche zu erfüllen. In Zusammenarbeit der Disziplinen Raumplanung und Designforschung entstanden verschiedene Erzählformate, mit denen wir Alltagserzählungen von Stadtbewohner*innen und ihre Erfahrungen in Wert setzen und ihre Stimmen als Expert*innen des Stadtteils stärken konnten.

Welche Prinzipien dabei eine Rolle spielen und wie sich solche Formate auch online entwickeln können, möchten wir in diesem Workshop vorstellen, gemeinsam ausprobieren und mit Ihnen diskutieren.

Durchführung: Technische Universität Dortmund und Universität der Künste Berlin

Tag 3 [21. April 2021]

Analog? Digital? Crossmedial? Wie können Beteiligungsprozesse niedrighschwelliger gestaltet und für weitere Zielgruppen geöffnet werden?

Der Prozess der Digitalisierung umfasst alle Gesellschaftsbereiche. Digitale und analoge Realitäten werden dabei zunehmend miteinander verwoben. In der Beteiligung ist es daher ausschlaggebend, langfristige Prozesse der Mitbestimmung analog wie digital zu ermöglichen. Crossmediale – also medienübergreifende analoge und digitale Beteiligung müssen Hand in Hand gedacht werden – so unsere Ausgangsthese. Während Online-Dienste eine zeitlich und örtlich unabhängige Teilnahme ermöglichen, erfordern längerfristige Beteiligungsprozesse eine intensive, oft auch aufsuchende Begleitung.

An diesem Veranstaltungstag geht es vor allem um Beteiligung, die der digitalen Spaltung entgegentritt: Welche digitalen und hybriden (analog-digitalen) Zugänge haben wir entwickelt, um interkulturelle Beteiligung zu begünstigen? Welches Nutzungsverhalten und welche Zugangswege bestimmter Gruppen wurden berücksichtigt, welche Erkenntnisse haben wir gewonnen? Die Veranstaltung stellt digitale und hybride Tools für inklusive Beteiligung vor und stellt zur Diskussion, wie wir damit zukünftig umgehen können.

Durchführung: zebraalog GmbH und Universität der Künste Berlin

Tag 4 [22. April 2021]

Es geht um mehr als benachteiligte Quartiere! Interkulturelle Öffnung der Planungsverwaltungen

Die Auseinandersetzung mit existierenden Strategien interkultureller Öffnung, vor allem in den Planungsverwaltungen, bestätigt: Es bedarf einer Fortsetzung des institutionellen Wandels, um eine breitere Beteiligung von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte in der Stadtentwicklung zu erreichen.

Doch wie kann eine interkulturelle Öffnung von Planungsverwaltungen gelingen? Welche Barrieren können ausgemacht werden und welche institutionellen Herausforderungen ergeben sich auf Verwaltungsebene für die Weiterentwicklung interkultureller Partizipation?

Im Reallabor hat das INTERPART-Team gemeinsam mit verwaltungsinternen Projektgruppen zum Thema Interkulturelle Öffnung der Planungsverwaltungen in Berlin und Wiesbaden geforscht. An diesem Veranstaltungstag stellen wir unsere Ergebnisse zur Diskussion und zeigen auf, wie Planungsverwaltungen mehr interkulturelle Räume der Partizipation schaffen können. Nicht nur in Stadtteilen mit einem hohen Anteil migrantischer Bevölkerung, sondern in Planungsprozessen generell.

Durchführung: UP19 Stadtforschung + Beratung GmbH

Tag 5 [23. April 2021]

Ko-Forschen im Reallabor: Mehrwert für die Planungspraxis?

In Reallaboren forschen Wissenschaftler*innen aus Universitäten und Forschungsinstituten gemeinsam mit Akteuren aus anderen gesellschaftlichen Bereichen wie Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Sowohl die Definition des Problems, das im Forschungsprozess bearbeitet werden soll, als auch die Entwicklung und experimentelle Umsetzung von Strategien zur Problemlösung finden im Idealfall als gemeinsame Ko-Forschung „auf Augenhöhe“ statt.

Im Bereich Stadtplanung arbeiten Wissenschaft und Praxis auch in „herkömmlichen“ Forschungsprojekten häufig zusammen. Welchen Mehrwert bringt das Ko-Forschen in Reallaboren vor diesem Hintergrund für die Planungspraxis? Was ist anders, welche Vor- und Nachteile bieten Reallabore im Vergleich zu anderen Forschungskontexten? Und welche Erfolgsfaktoren lassen sich aus den Erfahrungen von INTERPART und anderen urbanen Reallaboren ableiten?

Diesen Fragen geht der letzte Workshop im Rahmen der Online-Abschlussveranstaltung nach. Nach einer Kurzvorstellung des INTERPART-Reallabors diskutieren Ko-Forscher*innen aus dem Projekt und Praxispartner*innen aus anderen Reallaboren miteinander und mit den Workshop-Teilnehmer*innen über Erfahrungen, Kosten und Nutzen. Im zweiten Teil steht die Frage im Mittelpunkt, wie in Reallaboren ein Mehrwert für die Planungs- und Stadtentwicklungspraxis erzeugt werden kann. Wie lassen sich von den Reallabor-Beteiligten gemeinsam Erfolgsfaktoren definieren und welche Rahmenbedingungen braucht es für eine gelungene Umsetzung?

Durchführung: Technische Universität Dortmund, Senatsverwaltung Berlin, Stadtverwaltung Wiesbaden, zebraLog GmbH, UP19 Stadtforschung + Beratung GmbH